

Bert Brecht in Rahm

Bert Brecht hat es erfunden: das Lehrstück als neue Theaterspielform. Beim Lehrstück geht es um die Opferbereitschaft des Individuums für das Kollektiv; die Rolle des Publikums wird nebensächlich. Seit kurzem kennen wir das Lehrstück nun auch in der Lokalpolitik. Wie sonst wäre das Rollenspiel in der Bezirksvertretung Duisburg-Süd zu verstehen? Grüne plädieren nicht gegen, sondern für die Umwidmung von Landschaftsschutz- in Baugebiet, für mehr statt für weniger Umwelt- und Verkehrsbelastung. Nicht Frei-, sondern Sozialdemokraten verhehlen Anlegern zu hübschen Villen-Standorten, ebnen den Weg für die Umwandlung einer kleinen in eine größere Goldgrube und muten älteren Rahmern das Opfer weiterer Wege zum „Nahversorger“ zu (wobei mit dieser Bezeichnung für einen Großraum-Supermarkt eine ganz große kollektive Einlullung in sprachliche Wärme und Nähe gelingt, dicht dran an Barmherzigkeit). Und die Linken? Mehreinnahmen für den Stadtsäckel witternd legen sie keinen Wert mehr auf Bürgerbeteiligung - und 2200 Unterschriften einfach beiseite. Die CDU erkennt die klare Ansage der Bürgerinitiative, ihr aber fehlen Eigenstimmen für konservative Maßnahmen. Was lehrt uns das Stück? Sagen wir's mit Bert Brecht: „Man will nicht das Gute, sondern Geld.“ HOS